

Patriot und Demokrat.
Spätestes, und wichtig, von der Armee und Mexico.

Ein Treffen bei der National-Brücke — Die Mexicaner geschlagen mit einem Verlust von 150 Mann — Gen. Scott immer noch zu Puebla — Die Mexicaner in die Stadt geschlagen zu Tehuacan — Commissioners ernannt um mit Trist für Frieden zu unterhandeln — Col. De Ruyb von 1200 Mexicanern angegriffen, u. s. w.

Zu New-Orleans sind durch spätere Ankünfte Nachrichten vom Krieges-Schauplatz eingetroffen — von Vera Cruz wieder, von bis zum 18ten Juli.

Gen. Pierce hatte Vera Cruz für die Arme des Gen. Scott unläufig, mit 2400 Truppen, verlassen, und war an der National-Brücke mit 1400 Mexicanern zusammengekommen. Ein Gefecht stellte sich ein, der Ausgang von welchem war, daß der Feind mit einem Verlust von 150 Mann zurückgeschlagen wurde. Hierauf soll Gen. Pierce wieder, für Verstärkung, nach Vera Cruz zurückgekehrt sein.

Gen. Scott war immer noch zu Puebla und Gen. Cadwallader und Willm zu Verote. Der Feind ist auch durch sie, mit nur wenig Verlust unferseits, zu Tehuacan zurückgeschlagen worden.

Drei Commissioners sind durch die Mexicanische Regierung nun ernannt worden, um mit Hrn. Trist für Frieden zu unterhandeln. Gen. Santa Anna glaubte man sei bei jeder Zeit, für Frieden gesonnen, jedoch eine Mehrheit des Volks einen solchen Wunsch, ob sich diese zwei Gerichte aber befähigen werden, hat die Zeit erst zu lehren.

Col. De Ruyb, der bekanntlich ausgesandt worden war, unsere Gefangenen, die eine Zeitlang in Mexico festgehalten wurden, zurück zu bringen, ist vor wenigen Tagen zu Hautilan von 1200 feindlichen Truppen umringt, und in die größte Gefahr gesetzt worden. Es gelang ihm aber seinen Weg, auf eine tapfere Weise, durchzubringen; verlor aber dabei 30 Mann — 20 Getödete und 10 Verwundete. — Auch verlor er 20 Pferde. Seine ganze Stärke bestand nur aus 120 Mann, und er ist nun wieder, ohne die Gefangenen gefunden zu haben, nach Tampico zurückgekehrt. Unter den bei diesem Treffen Getödeten, befinden sich Capt. West und Lieut. Lammhill. Durch die Kleidung des Col. De Ruyb sind verschiedene Kugeln passirt, und unter Capt. West sind 3 Pferde niedergeschossen worden. Man glaubt daß der Verlust des Feindes, bei diesem Gefecht, weit schwerer gewesen sei als der Unsrige.

Bei Hayes ist am 12ten Juli der Rest des Boates von Gen. Gage gestochen, wodurch 9 Soldaten ihre Leben einbüßten.

Nach obigen Nachrichten zu urtheilen, hätte Gen. Scott immer noch seine notwendigen Verstärkung, um nach dem Capitulum vorzurücken zu können, nicht erhalten.

Vom Auslande.

Erstgen der Problosse — Der Paumwollen-Markt — Die Grundbesitzer-Ernte, &c.

Durch das Dampfschiff "Washington", welches am 20ten Juli zu Newport anlangte, sind 11 Tage spätere Neuigkeiten von England erhalten worden.

Am 10ten Juli ist Malen in London wieder zwei Schillinge das Viertel, über den Preis welcher er eine Woche vorher brachte, gestiegen — auch brachte Amerikanischer Flaue 1 Schilling und 2 Pence das Viertel mehr, als es vor ebenemaligen Zeit vorher brachte. Der Preis des Flaues war bei der Abfahrt des Washingtons 7 bis 8 Schillinge. Auch zu Liverpool war das Viertel Flaue 1 Schilling und 6 Pence gestiegen, so wie auch der Waizen 3 bis 4 Pence per 70 Pfund.

W e i s s e r n. — Vieles von dem Weisshorn welches fastest anlangt, scheint ein wenig erhöht zu sein, welches auch nur einen geringen Preis bringt. Gutes Weisshorn ist aber ebenfalls 1 Schilling und 40 Pfund im Preis gestiegen.

W a n n e n u n d S e i f e n. — Die Preise dieser Artikel sind seit den letzterhaltenen Berichten keine merkenswerthen Veränderungen unterworfen.

D a s W e t t e r. — Die Witterung war bis zum 10ten Juli prächtig und die Aussichten für eine ergiebige Ernte waren niemals besser. Seitdem hat aber ein Gewittersturm, in verschiedenen Gegenden, etwaigen Schaden angerichtet.

G u n d e r e e n. — Der Markt ist wohl mit Grundbesitz versehen, welche gefund austreten. Die im Grund Besessenen sollen ebenfalls vielversprechend austreten. In einigen Distrikten will man aber dennoch wissen, daß die Gältnis wieder, in den letzten 3 oder 4 Tagen, ihr Fortschreiten weiter bekommen hat.

D e r M a n g e l. — Der Mangel in Irland und andern Theilen von Europa, streift sich nach und nach verlieren und vergehen zu wollen.

Einrichtung von John Saggerty.

Am vorstehenden Freitag wurde das Urtheil des Gefängnisses an John Saggerty, für den von ihm an Melchior Fordyce und Catharina Trippel begangenen Mord vollzogen, indem er in dem Hof des Lancaster Gefängnisses auf dem Galgen hingerichtet wurde.

Der Bericht über die Zeit, welche er in dem Gefängnisse verbrachte, ist sehr interessant, und es schien ihm an dem Tag, sich auf sein nahes Ende vorzubereiten. Der Richter der dortigen römisch-katholischen Kirche, der Ehrw. Herr Keenan, besuchte ihn öfters und brachte die ganze dem Hingerichteten vor hergehende Nacht mit dem Bericht über sein Leben in dem Gefängnisse.

Zwischen von Menschen männlichen und weiblichen Geschlechts, hatten sich am 10ten Juli um das Gefängnis versammelt, welche aber in ihren Erwartungen, durch die von der Hingerichteten zu bekommen, sich getäuscht gefunden haben müssen. Einige hatten sich auf die Dächer und Schornsteine der benachbarten Häuser begeben — und auf dem Dach eines Hauses haben wir sogar eine lange Leiter aufgestellt, auf welcher Menschen hinauf gelassen waren; allein ihre Mühe wurde nur schiedt belohnt, indem der Galgen in einer Ecke des Gefängnisses aufgestellt war, die Mauer von welchem denselben vor den Blicken der Neugierigen, die sich in die gefährliche Höhe gewagt hatten, verbarg.

Nachdem alle notwendigen Einrichtungen von Scheriff Hartman getroffen worden waren und die Jury, die Richter der Court, der deputirte Staatsanwalt und die übrigen Personen, welche von dem Scheriff zugelassen worden waren, um Zeugen von der Hinrichtung zu sein, sich auf dem Richtplatz eingefunden hatten, verließ der Berichtende sein Zimmer im Gefängnisse ungefähr eine Stunde vor 1 Uhr, und schritt mit gemessenen, bedeckten Schritten, mittelst Hilfe von zwei Pri-

estern — dem Ehrw. Hrn. Keenan und dem Ehrw. Hrn. Mahan von Harrisburg — in ihrer priesterlichen Kleidung, den Gefängnis-hof hinunter, dem Galgen zu. Er erschien ohne Kopfbedeckung, in einem weissen Anzug gekleidet, und schien völlig gefaßt zu sein. In dem Galgen angelangt, stieg er, auf jeder Seite von einem der ihn begleitenden Priester unterstützt, die zu demselben hinaufführenden Treppen hinauf und stellte sich auf die Fallthüre. Hier brachte er ungefähr eine Viertelstunde im Gebet und religiösen Uebungen mit den Priestern zu, während welcher Zeit er ein Crucifix in seiner linken Hand hielt, und den rechten sich öfters auf die Brust schlug. Nachdem der Berichtende am Schluß des Gebets sich von seiner knienenden Stellung erhoben hatte, nahmen die Priester Abschied von ihm und begaben sich von dem Galgen hinunter. Der Scheriff befestigte dann den Strick um seinen Hals, band ihm die Arme zurück und zog ihm eine weisse Kappe über das Gesicht. Nachdem er ihn dann in eine gehörige Stellung auf der Fallthüre gebracht hatte, ging er die Treppe hinauf, zog einen zur Seite des Galgens befindlichen Strick an, worauf die Fallthüre hinunter schnappte und Saggerty in die Höhe geschwungen wurde. Für ungefähr fünf Minuten konnte man starke Zuckungen in dem starken und muskelhaften Körper wahrnehmen; allein diese wurden allmählich weniger bemerkbar, und nachdem der Körper dreißig Minuten gehangen hatte waren alle Lebenszeichen verschwunden. Er wurde herunter genommen, in den bereitstehenden Sarg gelegt, und auf sein Zimmer in das Gefängnis getragen. Von dort wurde derselbe um ungefähr drei Uhr Nachmittags nach dem römisch-katholischen Begräbnißplatz genommen und daselbst beerdigt.

Bei dem Verhör von Saggerty wurde von seinen Anwälten gesucht zu beweisen, daß in Folge eines Schlags, welchen er vor Jahren auf den Kopf erhalten hatte, sich eine Vertiefung in seinem Hirnschädel befände, wodurch ein Druck auf sein Gehirn entstand, welcher ihn zu gewissen Zeiten, und besonders nach dem Genuß von geistigen Getränken, in eine Art von Wahnsinn versetzte. Wir vernehmen, daß vor der Beerdigung des Leichnams die Ärzte eine Zerlegung des Hirnschädels vornahmen, und denselben in einem gefunden, unverletzten Zustand und von einer ungewöhnlichen Dicke fanden; so daß die Behauptung, daß seine gewaltthätigen Handlungen durch diese vorerwähnte Vertiefung seines Hirnschädels verursacht worden seien, als ungegründet erwiesen worden ist.

Saggerty hat vor seiner Hinrichtung sein weiteres Verbleiben gemacht, außer was er dem Priester beichtete. Die Weibsperson, mit welcher er als Frau hier gelebt hat, mit der er aber nicht verheirathet gewesen sein soll, besuchte ihn am vorigen Dienstag Abend zum letztenmal. Der Priester übergab sie dann ihren letzten Abschied von ihm zu nehmen und verbot ihr in das Gefängnis zurück zu kehren. Demnachgedacht fand sie sich am Donnerstag Abend wieder ein, aber in Folge der Anweisung des Priesters wurde ihr der Zutritt zu dem Gefängnisse verweigert. Diese Weibsperson, welche er von Montreal dorthin brachte, soll einen außerordentlichen Einfluß über Saggerty ausgeübt haben und im Stande gewesen sein, auch wenn er sich den heftigsten Ausdrücken des Zornes hingab, durch wenige Worte ihn ganz zu besänftigen und lenksam wie ein Kind zu machen. Dieses bewirkte sie durch Drohungen, und diejenigen, welche dieselben gehört haben, glauben, daß sie mit irgend einer finsternen That Saggerty's befaßt sei, welche er befehlerte sie offenbaren möchte.

Der Scheriff, David Hartman, der verdient großes Lob wegen dem zweckmäßigen Aufhalten, welche er für die Belegenheit getroffen hatte, und wegen der Fassung und Standhaftigkeit, womit er die ihm vom Gesetz auferlegte sehr unangenehme Pflicht vollzogen hat. — (Welfes).

Was sie wollen? — Der dieselbe Redner, der unter seiner neutralen Maske allen Vätern der Loslospartei eifrig das Wort redet, gibt uns in seinem geistigen Editorial-Artikel Gelegenheit, einen Blick in die Politik der Herren Volk und Co. zu thun. Der Redner versichert erst, daß er selbst schon vor Monaten angetreten habe, das ganze Mexico mit einer Armee von 50,000 Mann zu besetzen und allmählich zu civilisiren, oder wenigstens als ein Land nördlich von einer von Tampico nach San Blas gezogenen Linie mit 30,000 Mann zu erobern, und so lange als Gebiet der Vereinigten Staaten besetzt zu halten, bis die einzelnen Staaten r e i f wären, in die amerikanische Union als Bundesstaaten einzutreten. Diese seine früher gefaßte Ansicht, versichert der Redner, habe er noch; ja, er sei darin sogar durch Gen. Patterson bestärkt worden, der ebenfalls an seine Möglichkeit eines Friedens glaube, es sei, daß wir vorerst das ganze Land erobern und besetzt haben, wozu eine Armee von wenigstens 40,000 Mann notwendig ist. Die Frage, wie lange diese Occupation des feindlichen Landes dauern solle, beantwortet der Redner: bis die Militäranwärter und ihre erbärmlichen Körper völlig in den Staub getreten sind, bis die den Quasikrieg predigenden Priester eingekerkert und zum Schweigen gebracht sind. Wie viele Jahre hierüber aber verfließen werden, sagt der Redner nicht. Jehu, vielleicht zwanzig, wenigstens aber zehn Jahre wären zu einer solchen Reformation notwendig! Und um unsere Nachbarn, die uns weder in Sprache, noch in Gesinnungart verwandt sind, mit vieler Mühe allmählich zu Bürgern dieses Straatenbundes heranzuführen, sollen wir also zehn Jahre lang oder noch länger eine s e f t e n d e Armee von 40,000 Mann unterhalten, sollen 80,000 Männer dem n ü ß l i c h e n Leben entfremden, sie zu faulen Garnisons-Soldaten, zu einer Pflanzschule aller Laster machen, ja am Ende aus ihnen vielleicht sogar eine Prätorianer-Bande hervorgehen sehen, welche unter dem Befehle geschickter Generale die Freiheit ihres eigenen Vaterlandes gefährden würde?

Wir zweifeln nicht, daß es unter den Anhängern der gegenwärtigen Administration Viele giebt, welche solchen oder ähnlichen Plänen das Wort reden würden! Gibt es doch in diesem Falle viele Männer zu bereiten, viele Contrakte zu vergeben, viele Lieferungen

zu machen! Und fällt nicht bei allen solchen Dingen immer der fetteste Wiffen in die Hände der e i f r i g e n P a t r i o t e n ? Wohl aber zweifeln wir, ob der besonnene, verständige Bürger, möge er nun der Whig- oder der demokratischen Partei angehören, dieses jüngste Plänen der Volksthe, billigen, und mit seiner Stimme am Wahltage unterstützen wird. — Abgesehen davon, daß uns eine solche Occupationarmee Hunderte von Millionen Thalern kosten würde, abgesehen davon, daß Tausende von Menschenleben in diesem un sinnigen Streben vergendet würden; wäre damit der e r s t e S c h r i t t zu ewigdauernden Eroberungskriegen gethan, die endlich zum Untergang der Freiheit, zu einer Vernechtung der Bürger führen würde. (Phil. Stadtpost).

Vom Blig getroffen.

Wir vernehmen, daß während dem schweren Gewitter, welches am vorigen Dienstag über Lancaster gieng, Herr J. a c o b B. G e r b e r, von Mount Pleasant, Herausgeber des "Lancaster County Farmer", als er sich in dem an seine Wohnung gränzenden Gewächshaus befand, von einem Bligstrahl getroffen und so schwer beschädigt wurde, daß man Anfangs an seinem Aufkommen zweifelte. Herr Gerber soll jedoch jetzt auf dem Wege der Besserung und außer Gefahr sein. —

E r t r a n k. — Am letzten Sonntag Abend, den 24 Juli, beim Baden, in der Bushkill, bei Schöndorf, ob in der Nazareth, Herr Friedrich Eckenberger. Er war in Gesellschaft mit mehreren — Montags wurden seine Leberreste auf dem Schneider Kirchhofe zur Ruhe gebracht, wobei der Ehrw. O. Träger die Leichenrede hielt. — Er brachte sein Alter auf 33 Jahre und hinterläßt eine geborene Wittin und 3 unmündige Kinder.

Sie müssen in die Schule gehen.

Sie haben einen vortrefflichen Weg, sagt eine Massachusetts Zeitung, um die Buben in Wincchester in die Schule zu halten. Die auswählten Männer haben verordnet alle Knaben zu arretiren die während den Schulstunden müßig in den Straßen umher laufen, sagend daß sie entweder in der Schule sein müssen oder ihre Zeit mit irgend einer nützlichen Beschäftigung zubringen sollen.

Eine reiche Dame in London vermachte einem Schriftsteller die Summe von 1000 Pf. St. für die vielen Stunden Schlafes, welche seine Werke ihr verschafft hätten.

(Aus der Briten.)

Die Ewigkeit.

Nach dem Englischen: "Eternity is just at hand." Die Ewigkeit ist vor der Thüre! Mein Stundenglas läuft balde aus! Ach! daß ich mich nicht selbst verführe, Als ich die ewig hier zu hauf, Und träume, wo ich wachen soll, Und werfe weg der Zeiten Zoll.

Die Ewigkeit! — wer kann sie deuten? — Endloser Rahn! — endloser Quaal! Drum will ich nach dem Loose schreiben Das mir beklümmert im Hochzeits-Saal; So wahr hinein die kurze Zeit, So wahr nahn mir die Ewigkeit.

Ah, hundert tausend Millionen, Verleihen schon die Zimmerwelt! Wo sind sie hin? — Nach jenen Zonen, D'rin sie ihr Schicksal ewig hält; Ah! ich muß, nach Momenten-Zeit, Hundert in die Ewigkeit!

Erwäh' es, Sünder! willst du's wagen Den Schreckensschritt allein in zu thun? Wie? willst du zu dem Tode sagen: "Du, bleib' mir weg! Hier will ich ruh'n!" Er nahn sich, gleich der Ewigkeit — Drum flieh' zu Jesu Christi Heut!

Dein Seelenfreund, der wart' schon lange, Daß du ihm in die Arme läufst; Er gibt dir Ruh' — macht dir nicht bange, Wenn du umsonst Gold bei ihm faufst; Drum werd' Sein Eigentum noch h e u t, So führt Er dich zur Ewigkeit!

Verheirathet:

Am 25ten Juli, zu Minersville, Schyphill Canany, durch den Ehrw. Herrn Leitch, Herr J o h a n n M a r t i n, mit Miss E m i l i a B e i t e l, beide von der Stadt Allentau.

Am 25ten Juli, durch den Ehrw. Herrn Helfrich, Hr W i l h e l m W a l d, mit Miss M a r i a S c h w a b e r, beide von Lynn Township.

Am 25ten Juli, durch den Ehrw. Herrn Keller, Herr J o h a n n G u t h, von D. Milford, mit Miss M a r i a S c h l i c h e r, von Ober-Maincing.

Am 25ten Sonntag, durch denselben, Herr E d w a r d D a n y, mit Miss E l i s a b e t h K e i n e r, beide von D. Milford.

Starb.

Am 21ten Juli, in Plainfield Township, Northampton County, an der Auszehrung, E l i s a b e t h, Tochter des Herrn J o h n B i t h, in einem Alter von 23 Jahren, 10 Monaten und 23 Tagen. Am darauffolgenden 25ten wurden deren Leberreste dem Schoos der kühlen Erde übergeben, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Herr K u c h, oberer Job, 20. die letzten Worte des 17ten Verses eine trostreiche und sehr passende Leichenrede hielt.

In Riegelville, Bucks County, am Mittwochen den 21ten Juli, Hr. J a c o b B u s h, im 85ten Lebensjahr. — Seine hinterlassene Ehebinde wurden am darauffolgenden Freitag auf dem Gottesacker der Nieder Sauconer Kirche, zur Ruhe gesetzt, wobei der Ehrw. J. Becker die Leichenrede hielt.

Am letzten Donnerstag, zu Trenton, New-Jersey, Herr J a n e s C o o l, ehedem, für einige Jahre, ein Einwohner von dieser Stadt, in einem Alter von etwa 88 Jahren. In Bethlehem, am Mittwoch, den 25ten Juli, nach einem drei monatlichen Krankheitslager, Herr E h l i s h u s, seines Alters 69 J. 4 M. 10 T.

Am 18ten Juli, in Northampton Tp., Montgomery County, Hr. J o h n L e n, ein Abw. in der Wirthschaft, Jahren.

Wehr Neues für Kranken.

Auszug eines Briefes d. d. d. Greenhill, (C. C.) Mai 21, 1847.

Dr. P. M. Cohen: Setze diesem unschätzbaren Schreiter Namen in irgend einer Zeitung: Dr. Swayne: Im letzten December wurde ich zu fälliger Weise nach und krank; hatte beifige Schmerzen im Rücken, mein Arzt (Dr. Katz) ließ es die Ausziehung, und sagte: daß sie nicht kurirt werden könne. Er legte mich "Swayne's Compound Syrup von Wildbirken" zu gebrauchen; welcher mich allmählich kurirt und ich jetzt meinen Geschäften nachgehen kann. W a r y E. T. R i d d e l.

Nath an die Leidenden.

Wenn wir bedenken daß die meisten Fälle von Auszehrung tödlich endigen, und in vernachlässigter Behandlung entstehen, so ist die Gleichgültigkeit der dabei behafteten zu verwundern. Obgleich sie vor der plötzlichen Veränderung des Wetters gereizt werden, wodurch Verfallungen entstehen, so sehen die Leidenden doch immer auf der Hoffnung daß die Wiederkehr angenehmer Witterung alle diese Symptome entfernen werde. Aber anstatt sich zu verlieren, werden sie allmählich schwächer. Er schaut um sich für jene Ueberlegung welche er vorher hätte erkalten können, aber es ist jetzt zu spät; sein Arzt gibt ihm keine Hoffnung mehr. Wohin schaut er jetzt für Hilfe? Die Zeitungen prägen mit Bekanntmachungen von unschätzbaren Kurern, deren öfters kühne Erklärungen fünd sind die dem Namen eines respektablen Arztes angenommen haben, die ihre Wirksamkeit attestiren. In Verzeihung sieht er zu ihnen, aber zu eise ohne Nutzen. Aber ist wirklich kein Mittel vorhanden? Verstand und Erfahrung verleiht dies, wie das Obige dem Leser allmählich bemerken wird. Die obige schätzbare Medizin wird in dem Buchst. von H. G u t h und Co. in Allentau verkauft. August 2. nq3m

Krankheiten der Haut kurirt.

Von Frau Sifone, ehemals Frau James, von Philadelphia.

W r i t t o l, Pa., Jan. 16, 1846.

Heeren Doctor: Ich schreibe um Sie und das Publikum in Kenntniß zu setzen, daß mein Sohn ein Jahr lang sich unter der Behandlung unsers Familien-Arztes befand, wegen einer Krankheit der Haut, aber ohne Erfolg. Andere Aerzte gaben ihm auch Medizin die ebenfalls zu erfolglos blieben, matten ihn demagen ab, daß ich ihn dem Tod zuschrieb. Ein Arzt sagte mir daß er eine Krankheit hätte, von der er nicht kurirt werden könne. Einige nannten dieselbe Scrofula, und andere Letter, Salzflug, Icterus, u. s. w. Nachdem ich 5 Jahre lang alles vergebens angeordnet hatte, wurde mir "Swayne's Alterative" gerathen. Zu dieser Zeit war er sehr von Kopf zu Fuß; stellte öfters und brach wieder aus, und nachdem er noch Wochen vorher dem Alterative gebraucht hatte, stellte sich eine Wessung ein. Während der die Medizin gebraucht ging er in die Schule, und genoss alles was die übrigen der Familie genossen, wurde fit und hehrhaft; es ist jetzt schon über fünf Jahren und keine Symptome der Krankheit haben sich seitdem gezeigt. Er nahm 26 Botteln von dem Alterative, und keine andere Medizin während er denselben gebraucht. Die Preis, Mary Ann Sifone.

Zubereitet nur bei Dr. Swayne, Philadelphia, und ist zu haben bei D. G u t h und Co., und J u d e n t g e n i t t, Allentau; und Simon Rau, Westphalen. So auch die Amerikanische Haar-Farbe zu haben ist, um das Haar zu einem schönen dunkeln Schwarz umzuwandeln. August 2. nq3m

Briefliste.

Folgendes ist eine Liste der Briefe welche in letzter Woche in dem Allentau Postamt liegen geblieben sind: Bräder und Young, Henry Robb, A. H. Bernd, Elisebeth Gomers, John Guffard, Alexander Charles, Charles Clark, Ehrw. J. Dubs, Col. Deal, Sarah Decker, Anne C. Davis, John Dougherty, John Deichman, Charles Ker, J. Gable, Aaron Glick, Daniel Glick, Maria Haas, J. Hecker, G. Abad, Geo. Kemmer, Martin Kemmerer, Conrad Kerschner, Peter Mohr, Jesse Marks, Clarissa Miller, David Moritz, Daniel Reubard, Louisa Ringer, J. Swartz, Nat. Schäffer, Gnos Smith, J. W. Smith, G. W. Stehr, Henry Steiner, J. Buchter, William Wenner, J. K. Williams, Abraham Ziegenfuß, Nathaniel Wolf. G. R. Neuhard, W. M. August 2. 1847.

Achtung! Union Guards!

Ihr habt Euch Samstag den 21sten August, um 1 Uhr Nachmittags, in voller Sommer Uniform, am Hause von J o h n P. Seifert, in Süd-Westhail Township, Lecha County, zur Parade zu versammeln. Pünktliche Beiwohnung ist erwartet. Abwesende sind einer Strafe von 75 Centis unterworfen. Auf Befehl des Commandants, J o s e p h S t r a u p, D. C. August 2. nq3m

Eine entlaufene Kuh,

Befindet sich schon seit einer Woche bei dem Vieh des Unterzeichneten in Süd-Westhail Township, Lecha County. Dieselbe ist von schwarzer Farbe, ohne etwas merkwürdiges Weiß an sich zu haben. — Der rechte Eigener kann dieselbe gegen Bezahlung der Unkosten abholen, wenn er anruft bei William Schwander. August 2. nq3m

200,000 Fuß Gelbprint Boards

sind erhalten und zu verkaufen am Holzhof von J o s e p h W e a v e r. Allentau, August 2. nq3m

200,000 Fuß Hemlock Boards

zu verkaufen am Holzhof von J o s e p h W e a v e r. Allentau, August 2. nq3m

40,000 Fuß Gelbprint Boards

zu verkaufen am Holzhof von J o s e p h W e a v e r. Allentau, August 2. nq3m

20,000 Fuß Hemlock Boards

zu verkaufen bei J o s e p h W e a v e r. Allentau, August 2. nq3m

25,000 Fuß Pannel

von 12 bis 2 Zoll dick, zu verkaufen am Holzhof von J o s e p h W e a v e r. Allentau, August 2. nq3m

30,000 Schindeln

und alle andere nöthige Artikel für Haus- und Schap-Schreiner, zu verkaufen am Holzhof von J o s e p h W e a v e r. Allentau, August 2. nq3m

Marktpreise.

| Artikel: | per | Allen. | Caston. |
|-----------------|---------|--------|---------|
| Flauer | Bärrel | \$5 50 | \$5 75 |
| Weizen | Bushel | 1 00 | 1 00 |
| Roggen | — | 70 | 0 70 |
| Weißkorn | — | 60 | 60 |
| Hafers | — | 25 | 45 |
| Budweizen | — | 60 | 60 |
| Flachsamen | — | 1 20 | 1 15 |
| Kleesamen | — | 4 50 | 5 50 |
| Linthysamen | — | 2 00 | 2 00 |
| Grundbeeren | — | 45 | 45 |
| Salz | — | 45 | 45 |
| Butter | Pfund | 12 | 11 |
| Unschlitt | — | 8 | 8 |
| Wachs | — | 25 | 25 |
| Schmalz | — | 10 | 10 |
| Schinkenfleisch | — | 9 | 8 |
| Seitenstücke | — | 8 | 6 |
| Werken-Garn | — | 9 | 6 |
| Eier | Duz. | 10 | 9 |
| Rogge-Whisky | Gal. | 25 | 23 |
| Appel-Whisky | — | 25 | 23 |
| Reindhl | — | 62 | 63 |
| Hidory-Holz | Klafter | 4 50 | 5 00 |
| Eichen-Holz | — | 3 50 | 4 50 |
| Steinsohlen | Tonne | 3 00 | 4 00 |
| Gips | — | 5 60 | 5 50 |

Readinger Marktpreis. — Waizen das Bushel 105; Roggen 70; Weißkorn 64; Hafer 40 Centis; Flachsamen 1 35; Kleesamen 4 25; Linthysamen 2 60; Weizenmehl 30 Cts.; Gerst 5 00; Flauer das Bärrel 6 00.

Shamberg. — Waizen Bushel 1 05; Roggen 70; Weißkorn 65; Hafer 40; Weiz 60; Weizenmehl von 25 bis 28 Centis; Flauer per Bärrel 6 00.

Uebersicht der Märkte.

In Philadelphia.

S a m e n. — Kleesamen bringt \$4 50 bis \$4 75 und Flachsamen \$1 55.

F l a u e n. — Flauer bringt \$5 50 bis \$6 00; Roggenmehl \$4 12 und Weißkornmehl \$3 00 bis \$3 12.

E t r a i d e. — Waizen bringt 105 bis 1 10 Cts.; Weißkorn 70 Cts.; und Roggen bringt 72 Centis; Hafer verkaufte an 40

B i e h m a r k t. — Das Hundert Pfund Rindfleisch bringt 6 00 bis \$7 75; Rühm mit Räiber brachten 15 bis 30 Thaler. — Schweinefleisch 6 00 bis \$7 00.

Leberbeschwerden sind größtentheils mit Schmerzen in der rechten Seite begleitet, die sich bis nach der rechten Schulter ausdehnen, die Gestalt bleibt sich nicht gleich, der Magen ist außer Ordnung, gelbe Flecken zeigen sich auf der Hand und in den Augen, und oft schließt der Theil wo die Leber liegt, auf; das Alles, so wie verschiedene andere Symptome beweisen ein verdoberndes und überladenes Blut.

Wagh's indianische vegetabilische Pillen sind eine von den besten Medicinen gegen diese Leberbeschwerden, denn sie entfernen nicht nur aus dem Blute alle Unreinigkeiten sondern führen daselbst mit Nachdruck in alle Theile des Körpers. Kalte Kühle, Kopf-schmerzen, Schwindel, Herz-Klopfen, und alle andere Krankheiten, die aus dem unrichtigen Umlauf des Blutes entstehen werden durch diese Pillen aus dem Körper verbannt.

Hiltet auch vor Verfallungen! Das Publikum wird von einem nachgemachten Artikel gewarnt, welcher überzudert ist, und Werberke'se-Indianische Pillen genannt wird. Obige schätzbare Medizin kann mit Gewissheit an dem Buchst. von D. G u t h und Co. in Allentau, oder bei den Agenten die in einer andern Spalte angezeigt sind erhalten werden.

Verhör-Liste.

Folgendes ist eine Liste der Nichtställe, welche verhört werden sollen in einer Court von Common Pleas für Lecha County, die am Montag den 20sten August 1847, in Allentau ihren Anfang nehmen und eine Woche dauern wird.

- 1-Peter Trevel gegen Henry Gubn.
- 2-Samuel Krantenfeld gegen John Krater.
- 3-Jonathan und Neuben Neuhard gegen John Krater und John Scherer.
- 4-Peter Hoffman gegen Samuel Marx.
- 5-Henry Deich gegen Joseph Teol.
- 6-Henry Deich gegen Joseph Teol.
- 7-Henry Deich gegen Isaac Mc-hof.
- 8-Benjamin Fogel gegen Jacob Hart.
- 9-Nicholas Schlaud's Excutoren gegen denselben.
- 10-Dieselbe gegen Deuseken.
- 11-Dieselbe gegen Deuseken.
- 12-George Klein gegen David Steem.
- 13-Levi Helfrich gegen John Wegger.
- 14-Die Republik Pennsylvania gegen die Schul Directoren von Allentau.
- 15-Simon Sie gegen Mandes Albrecht u. Frau.
- 16-Joseph Sie gegen Jacob Weierroth.
- 17-Johann Miller gegen Jacob B. H. Hunter.
- 18-John George Kander's Administratoren gegen George S. Kander.
- 19-Dieselbe gegen Deuseken.
- 20-James Kater gegen Samuel L. und William C. Nicholas.
- 21-Strab Schner's Nuten gegen Elias Zell-art.
- 22-Dieselbe gegen Gebfried Peter, jun.
- 23-Dieselbe gegen Elias Laubach.
- 24-Die Republik von Pennsylvania gegen Christian L. Knaug, et al.

Achtung!

Columbia Keifel Rängers! Ihr habt Euch Samstag den 14ten August, um 1 Uhr Nachmittags, in voller Uniform, und sauberem Gewehr, am Hause von J o h n P. Seifert, in Weissenburg Township, Lecha County, zur Parade zu versammeln. Pünktliche Beiwohnung ist erwartet. Auf Befehl von J o n a t h, Zimmerman, Capt. nq3m

John Jacob Rombach's

Betrachtungen über das Reiden Ch r i s t l i c h e n und zu verkaufen an dem Buchst. von R. G u t h und Co. August 2. 1847.

Winters Pferde-Arzt,

ist allhier wohlfrei zu verkaufen.